

Grünes Licht für Planung

Projekt bonacasa in Feldbrunnen wurde im Grundsatz gutgeheissen

H
SK
BR
Der Gemeinderatssaal platzte am Dienstagabend fast aus den Nähten. Eine ganze Crew rund um das Projekt bonacasa stand dem Feldbrunner Gemeinderat, der als Planungsbehörde figuriert, Rede und Antwort.

In einem ersten Schritt stellte der Architekt des Siegerprojektes, das aus einem Wettbewerb mit sieben Konkurrenten ermittelt worden war (wir berichteten), das Konzept samt gewissen Neuerungen vor. Konkret sind zwei Mehrfamilienhäuser und drei Doppelhäuser im Dorfzentrum geplant; alle sollen rollstuhlfreundlich sein und dem Minergiestandard entsprechen. «In 20 Jahren soll man immer noch sagen können, dass wir etwas Vorbildliches gemacht haben», erklärte Ivo Bracher, Vertreter von bonacasa in Feldbrunnen.

Auf Seite der Gemeinde stiess das Projekt grundsätzlich auf positive Resonanz: «Das Projekt hat viel Potenzial», meinte etwa Heinrich Würigler, Präsident der Baukommission. Zudem lobte er das transparente Verfahren und den Plan, den Bau in einer Etappe zu realisieren. «Das ist von grossem Vorteil für die Nachbarn», so Würigler.

Bedenken wegen Mehrverkehr ausgeräumt

Kritischer äusserte sich Gemeinderat Paul Meier (FDP): «Die Anwohner werden keine Freude haben», wandte er ein. Denn aus seiner Sicht sind die geplanten Mehrfamilienhäuser «nicht quartiergerecht». Emanuel Weibel (CVP) befürchtete mehr Lärm auf der bisher ruhigen Quartierstrasse: Immerhin

sei mit rund 40 zusätzlichen Verkehrsteilnehmern zu rechnen. Die bonacasa-Vertreter Vogt und Bracher vermochten seine Zweifel jedoch auszuräumen. Geplant sei ein unterirdisches Parksystem mit nur einer Einfahrt. Zudem würde sich der Verkehr auf die Stosszeiten beschränken.

«Man hat eine gute Lösung gefunden», schloss Gemeindepräsident Rolf Studer (FDP) die Diskussion. Das Vorgehen sei optimal. Damit stellte er dem Rat den Antrag, das Projekt grundsätzlich gutzuheissen und in die nächste Etappe zu schicken. Der Antrag wurde bei einer Enthaltung angenommen. Der Bauplan soll Mitte Mai vom Gemeinderat genehmigt werden. Ziel ist es, mit dem Bau nächsten Frühling zu beginnen.

Ärger mit Antenne

Zudem beschloss der Gemeinderat, sich mit einem Vertreter von Sunrise in Verbindung zu setzen. Ein Baugesuch für eine Antenne des Telefonanbieters beim Restaurant Pintli sorgt in der Gemeinde nämlich für Ärger. Die Eigentümer des Hauses hatten sich beim Kauf bei der Gemeinde informiert, ob die «Geschichte mit Ablauf des Mietvertrages für die Antenne vom Tisch» sei. Dies war ihnen einerseits vom Gemeindepräsidenten und andererseits aber auch von der Baukommission bestätigt worden. «Ich habe Verständnis dafür, dass die Eigentümer es jetzt komisch finden, dass doch wieder ein Gesuch kommt», so Rolf Hofer von der FDP. Aus diesem Grund fürchtet er, dass die Gemeinde wegen Falschankünften unter Beschuss geraten könnte. (RKS)